

1626 September 21.

A

SCHREIBEN VOM [FELDGEISTLICHEN] JOHANN STUDER AN ALT AMMANN [GAR-
DEHPTM.] KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Jch hab ewer Zwey schriben empfangen dardurch ewere begeren sowoll die Bre-
viaria als Chemises de Chartres¹ betreffend gantz woll verstanden, welchen
ich Luth dess ersten schriben im durchrreissen gemelten orths gern nachkomen
sollen und selbiger bis uff 60 eingekauft, welche ihr durch ewer tochterman
[Jakob W i c k a r t] zu empfangen. Dem lesten schriben war Jetz sonder nitt
müglich nachzukommen, der ursachen wil H. Marchall [de France, François
B a s s o m p i e r r e, Colonel général des Suisses et Grisons] mir eben zu
selbiger Zeit mit ihme [als a.o. Ambassador] nach Engellandt zu verreissen
bevollen, soll aber gleich in meiner widerkunfft nit versumt werden.
Meines Jungen Vetteren erzeugte guthaten unnd fründtlichen underhaltens soll
mich insonderheit erfreüwen, weil ich sein ... wolthaten unnd hoffnungen al-
les gutten zu sonderem benüigen verstanden, In undertheniger Pitt wollen als
in witterem das beste thun, was sein underhaltung schull gelt und derglich
nottwendigkeit beträffen wirt, soll eüch mit höchstem dankh erstattet ...
werden.

Zeittungen us Olleron [=Oléron] haben ihr us Nantes, dass ewer Compagnie Zim-
lich Jar gar übel bezalt mit mühe arbeit und grossen Kosten, ohne angesächen
dass H. Mareschall sein willen und hilff desshalben nie entzogen. Man hatt
Jez ... 4 musterungen verordnet, das überig wirt widerumb sollicitierens mang-
len. Die Jezigen leüff Königlicher [=L u d w i g s XIII.] geschäftten werden
ihr schon verstanden haben, will darumb selbiger geschweigen und eüch dem
lieben Gott ... befehlen"

1) vgl. dazu AH 23/85. Die Breviere waren für die Kapuziner in Zug bestimmt.

Original, mit Siegel - AH 61, 245

1624 März 16.

A

SCHREIBEN VOM [FELDGEISTLICHEN] JOHANN STUDER AN [KONRAD III.]
ZURLAUBEN, "CAPP.^E DE LA GUARNISON SUISSE", POITIERS

"Jch uff dismal nit sondere sachen dem H. zuschriben als allein hab ich von

H. D'E s c l u s e a u verstanden, dass ewerthalben nüt usgericht worden, nit mag ich wissen was darus wirt, vermein nit das er dem König [L u d- w i g XIII.] etwas darvon angemeldet aber woll dem H. [François] von B a s- s o m p i e r r e [Colonel général des Suisses et Grisons], welcher ihme ett- was beschwärt ein fahl fürgehalten.

Die Armen guardi Knecht sindt zimlich übel, es ist Jederman wider sie, es hat der [Surintendant des Finances, Charles I^{er}, Marquis de L a] V i e u v i l- l e kein besoldung volgen lassen, sie geben dan den Fermieren 16000 lb. unnd damit sie die besoldung bekommen hat ihr arme geltfressige Graff zugelassen das die fermier wider in die Keller gangen, es ist also uff ein schlag hiemit behüt eüch ihr armen schweitzer gehet es eüch also was wirt baldt den andern geschächen.

Jch schickhe hieby H. Leüt. [M e y e n b e r g] noch ein buch hoff er das erste werde empfangen haben, wan solche villicht nit köstlich gnug im ein- bundt ist möglich köstlichen zu haben. Den Käss hab ich leider für dismal vergessen, Soll Künfftige wochen gwüss beschächen. Hinfürder fangen wir alhie an zu beichten, damit wir desto ehe an ein endt [kommen] unnd eüch auch be- suchen mögen. Vom reisen redt man got lob Jez sonders nüt. Der liebe gott wolle uns gnad geben das wir from unnd andächtig die fasten zu einem guten endt bringen unnd dan ... das Agnum paschale mit freüden niessen mögen".

Original, mit Siegel - AH 61, 246-247 - Blatt 246^V und 247^F leer

111

1624 Februar 3., Paris

A

SCHREIBEN VOM [FELDGEISTLICHEN] JOHANN STUDER AN [KONRAD III.]
ZURLAUBEN, "CAPP.^E DE LA GARNISON SUISSE", POITIERS

"Jch hab nuhn mehr dem H. unterschiedliche malen uff unterschiedliche brieff geantwort, weis nit ob ihme solche zukommen, dan ich bis dato kein sondere resolution uff alle mine schriben haben mögen. H. [Martin] L i o n n e [Tré- sorier général] meinungen werden ihr Ja verstanden haben by welcher es bis hero in glichem thun verbliben, hoffen ihr werden ihm fahl der sach woll ein endt wissen. Ewer abwäsen ist villen gutten fründen unthunlich Insonderheit den lieblichen holdtseligen guardi Knechten welche der andere sollicitieren- den Personen wenig verthruwens eines gutten Usthrags zu mässen, ohne angesä-